

WIRTH, V. (1995): Flechtenflora. Bestimmung und ökologische Kennzeichnung der Flechten Südwestdeutschlands und angrenzender Gebiete 2., neubearbeitete und ergänzte Auflage. Eugen Ulmer Verlag Stuttgart, 661 S., 63 Abb. (Uni-Taschenbücher 1062) Paperback. ISBN 3-8252-1062-6. 39,80 DM.

Nach 15 Jahren liegt nun das bisher erfolgreichste Flechtenbestimmungsbuch in einer ergänzten und überarbeiteten zweiten Auflage vor. Der nahezu identische Text fand zuvor bereits Eingang in die zweite, wesentlich erweiterte Auflage der „Flechten Baden-Württembergs“ (Stuttgart 1995) des gleichen Autors (vgl. Rezension Boletus **19**, S. 127-128). Die separate Herausgabe des Bestimmungsteils ist sehr zu begrüßen, da die zweibändige Ausgabe der Flechten Baden-Württembergs bei der regelmäßigen Bestimmungsarbeit doch etwas unhandlich ist und sich deren Mitnahme ins Gelände schon aus Gewichtsgründen verbietet.

Der vorliegende Band bietet eine 48-seitige Einführung „Grundlagen und Erläuterungen“ gefolgt von den Bestimmungsschlüsseln der Flechtengattungen und Algen (63 Seiten) und im Hauptteil auf 514 Seiten die Bestimmung der Arten und deren ökologische Kennzeichnung. Abgeschlossen wird der Band von einem sehr kurzen Literaturverzeichnis und einem Register der Art- und Gattungsnamen.

Gegenüber der ersten Auflage mußten einige Schlüssel (z.B. *Lepraria*, *Micarea*) wesentlich überarbeitet und nicht wenige Arten neu aufgenommen werden. Hierin spiegelt sich der Erkenntnisgewinn aus anderthalb Jahrzehnten taxonomischer und floristischer Forschung wider, wobei letztere besonders stark durch den Verfasser selbst voran getrieben wurde. Außerdem wurden Angaben über Inhaltsstoffe, die für die Taxonomie lichenisierter Pilze eine wesentliche Rolle spielen, aufgenommen, wobei auf diese in den Bestimmungsgängen nur dort zurückgegriffen wird, wo dies zur sicheren Trennung unvermeidbar ist. Damit bleibt der Band das Bestimmungsbuch, das auch bei geringen Vorkenntnissen und ohne Spezialausrüstung am ehesten zu einem korrekten Ergebnis führen wird und das im gesamten mitteleuropäischen Raum, außer in den Hochalpen und im Küstenbereich, sehr gut benutzt werden kann. Trotz der Verwendung einer neuen, platzsparenden Schrifttype wuchs der Inhalt der zweiten Auflage auch bei Weglassung der flechtensoziologischen Angaben um reichlich einhundert Seiten an. Daß die Bearbeitung eines so umfangreichen Stoffes nicht ganz frei von Unzulänglichkeiten und Fehlern blieb, ist leicht verständlich und verzeihbar, da ihre Zahl klein bleibt. Nachfolgende Hinweise sind deswegen auch mehr als Ergänzungen und Anregungen nach intensiver Durchsicht zu verstehen.

Auf ein „Ausdünnen“ der Vollständigkeit der Verbreitungsangaben zu den einzelnen Arten gegen den Rand des behandelten Gebietes wurde bereits in der oben genannten Rezension der Flechten Baden-Württemberg hingewiesen. Unbefriedigend für den Rezensenten bleibt, daß in der ersten Auflage für das behandelte Gebiet gemeldete Arten und akzeptierte Namen in der neuen Auflage nicht mehr vorhanden sind und auch nicht als Synonyme auftauchen. Dies betrifft beispielsweise *Parmelia reddenda*, *Pertusaria tuberculata* oder *Rinodina roboris*. Die aus Rheinland-Pfalz gemeldete Basidiolichene *Omphalina velutina* (REDHEAD & KUYPER 1987: Arctic and alpine mycology **2**: 347) wurde nicht eingearbeitet. Als wenig geeignet erscheint auch die Publikation der Neukombinationen *Miriquidica leucophaea* var. *griseoatra* und *Normandina acroglypta* unter dem Literaturverzeichnis auf Seite 634, zumal auf diese weder im Inhaltsverzeichnis noch im Register oder bei der Behandlung der Arten selbst hingewiesen wird. Zu kurz ist das Literaturverzeichnis, da ja nicht jeder Nutzer dieses Bandes zugleich die Flechten Baden-Württembergs besitzt. Platz für etwas mehr wäre statt der Werbung für andere UTB-Titel noch vorhanden gewesen, denn dort fehlt ein Hinweis auf den thematisch nächstliegenden Band der Reihe „Biologie der Flechten“ (UTB 1546, MASUCH 1993) ohnehin.

Schließlich sei noch auf zwei Fehler in den Bestimmungsschlüsseln hingewiesen. Um im Bestimmungsgang für sterile Krustenflechten auf Rinde (S. 108) die fast immer steril auftretende *Phlyctis argena* bestimmen zu können, muß man über 2* gehen. Dort steht aber „...“, nicht KC+ orange oder rot“ und in Klammern ein Hinweis auf zwei andere evtl. etwas rötlich reagierende Arten. Für *Phlyctis argena* ist aber eine KC+ rote Reaktion charakteristisch. Auf Seite 356 muß es unter 18 am Ende in der Klammer *Placynthiella* und nicht *Saccomorpha* heißen.

Unabhängig von solchen kleinen Mängeln wird das besprochene flexible Taschenbuch wie sein Vorgänger zum unentbehrlichen Werkzeug für die Bestimmung mitteleuropäischer Flechten werden und kann jedem, der sich ernsthaft mit Flechten beschäftigen will, wärmstens empfohlen werden. Es ist darüber hinaus das einzige deutschsprachige Werk, das alle Flechten des behandelten Gebietes auf modernem Stand schlüsselt und ist daher auch für die Bestimmungskurse der Universitäten unersetzlich. Ob einer starken Benutzung allerdings der Einband genügt, muß in Frage gestellt werden; beim Rezensenten zeigen sich nach zweimonatiger häufiger Benutzung bereits erste Verschleißerscheinungen. Vielleicht sollte man seitens des Verlages eine Ausgabe mit stabilerer Bindung (die dann sicher etwas teurer sein muß) in Erwägung ziehen. Der Preis als Taschenbuchausgabe ist angemessen.

Dem Autor gebührt großer Dank für die aktuelle Neubearbeitung des Buches, das für die mitteleuropäische Flechtenfloristik von herausragender Bedeutung war und weiterhin sein wird.

PETER SCHOLZ

BREITENBACH, J., & F. KRÄNZLIN: Pilze der Schweiz, Band 4: Blätterpilze, 2. Teil: *Entolomataceae, Pluteaceae, Amanitaceae, Agaricaceae, Coprinaceae, Bolbitiaceae, Strophariaceae*. 371 Seiten mit 465 beschriebenen Arten samt Mikrozeichnungen und Farbfotos. Verlag Mykologia Luzern, 1995.

In bewährter Art und Weise liegt nun schon der 4. Band dieser sehr schönen Flora vor. Bei der Herausgabe der einzelnen Bände, die anfangs in fünfjährigem Abstand erschienen, ist nun sogar eine Beschleunigung festzustellen, kommt doch dieses Weihnachtsgeschenk für alle ernstlich interessierten Pilzfreunde bereits 4 Jahre nach dem ersten Hellblättlerband.

Dieser Band umfaßt nun den Rest der Hellblättler sowie die glattsporigen Dunkelblättler. Zu erwarten sind nun nur noch die Schleierlingsartigen Pilze und die Sprödblättler.

Berücksichtigt man den Umfang des Gesamtwerkes (mit den vielfach von Pilzfreunden kaum beachteten Schlauch- und Rindenpilzen und sonstigen Aphylophorales sowie den vielen „schwierigen“ Blätterpilzgattungen), so kann man die Leistung der Autoren nur uneingeschränkt bewundern. Man versuche nur, sich vorzustellen, daß man von einer Kollektion zwar ausreichend Makromerkmale notiert hat, das Farbfoto aber nicht so gelungen ist oder umgekehrt - abgesehen von den Kommentaren, die in den allermeisten Fällen die Konsultation spezieller Literatur erforderlich gemacht haben. Oder: wie viele Messungen stecken in den vielen Angaben „von ... bis...“ und das bei allen der 465 Arten mehrfach !

Sehr interessant sind die in diesem Band erstmalig verwendeten Sporenpulver-Farbbalken (abgestuft von hell = dünner Pulverabwurf bis dunkel = dichter Pulverabwurf). In manchen Fällen ganz unerwartet (*Lepiota* zum Teil lebhaft gelb; *Limacella* ocker; *Cystoderma zartrosa* u. a.), sicherlich in Zukunft als zusätzliche Bestimmungsmerkmale verwendbar. In anderen Fällen, da erstmals erprobt, aber vielleicht auch technisch nicht ausgereift (?) - so scheinen die

Farbtönungen bei *Entoloma* zum Beispiel zu verschieden (rosa, ocker, nahezu braun, gelegentlich auch nach Graurosa tendierend) zu sein. Immerhin, ein sehr beachtenswerter Versuch!

Manche Darstellungen sind völlig unverzichtbar, weil die betreffenden Arten noch nie farbig abgebildet wurden: so kann man sich nun eine Vorstellung vom samthütigen *Entoloma henrici* machen oder bekommt ein Bild vom Zwergdachpilz-Doppelgänger *Pluteus insidiosus*. Auch habe ich nach den Farbfotos nun eine bessere Vorstellung von den neuen Rötlingsarten aus Estland, aber auch von den aus den Niederlanden von ARNOLDS und NOORDELOOS beschriebenen Arten. Sie ist nach den Farbfotos in diesem Band einfach „lebendiger“ als die von den Aquarellen, und mögen diese auch noch so gut sein!

Manchmal wundere ich mich über die fotografierten Pilze, weil ich die betreffenden Arten anders kenne, was immer wieder deren erstaunliche Variabilität demonstriert. In nur wenigen Fällen scheint mir ein Fehler vorzuliegen. So kann ich zum Beispiel in dem Bild 107 bei aller Variabilität auch dieser Art (die ich gut zu kennen glaube) nicht *Pluteus ephebeus* erkennen. Leider kann man solche Bildeinschätzungen nicht mit einem „nie“ oder „vielleicht doch“ abschließen wie bei einem vorliegenden Trockenbeleg...

Bücher, in denen *Agaricus arvensis*, *A. macrocarpus*, *A. leucotrichus* sowie *A. silvicola* und *A. essettei* dargestellt sind, können meines Erachtens in den Bemerkungen auf Unterschiede dieser Anisegerlinge zu den Karbolegerlingen verzichten. Denn für Leser, die bei diesen Unterschieden Probleme haben, gibt es andere Bücher. An Stelle solcher Bemerkungen hätte ich mir dort eher Hinweise zu den nicht abgebildeten Arten *A. fissuratus* und *A. nivescens* gewünscht, selbst wenn diese im Untersuchungsgebiet bisher nicht festgestellt worden sein sollten. Aber es soll wohl im Interesse eines möglichst guten Absatzes ein großer Interessentenkreis angesprochen werden ...

Natürlich liegt der Wert eines solchen Werkes für breite Kreise auch in der Weitergabe von Erkenntnissen, die in den verschiedenen Zeitschriften der letzten Jahre publiziert wurden (z. B. *Agrocybe-praecox*-Gruppe u. a.) und die noch nicht Eingang in die „gebräuchliche“ Bestimmungsliteratur gefunden haben.

Insgesamt jedenfalls ein Buch, das für den ernsthaft Interessierten ein „Muß“ ist, aber ein solches, für das man gerne zahlt!

GRÖGER

BOERTMANN, DAVID: The genus *Hygrocybe*. 184 Seiten mit 59 Farbbabbildungen. Danish Mycological Society (P. O. Box 168, Dk - 2670 Greve). ISBN 87-983581-1-1. Dän. Kr. 198.- zuzüglich Porto. 1995.

Mit den Saftlingen und Ellerlingen (Gattung *Hygrocybe*, mit den Untergattungen *Hygrocybe* und *Pseudohygrocybe* sowie *Cuphophyllus* - früher *Camarophyllus*) wurde eine besonders attraktive Pilzgruppe für den 1. Band der geplanten Reihe „Pilze von Nordeuropa“ ausgewählt. Und attraktiv ist auch der vorgelegte Band - beste Voraussetzung dafür, daß das geplante Projekt fortgesetzt werden kann. Je ein, gelegentlich 2 (selten auch drei) Farbfotos illustrieren die betreffende Art, immer in der Hauptblickrichtung des Lesers rechts oben. Dazu kommt eine Teilkarte Europas, die die Verbreitung der jeweiligen Art grob veranschaulicht sowie eine Serie von Sporenzeichnungen, die deren teils beträchtliche Variabilität zeigt.

Die Beschreibungen sind sehr klar, nicht übermäßig lang und beschränken sich auf die wesentlichen differenzierenden Merkmale. Sie beruhen meist auf verschiedenen Aufsammlungen des Autors hauptsächlich in Dänemark und anderen Ländern Nordeuropas - ein Material- und Fotonachweis gibt genaue Auskunft über die Herkunft des bearbeiteten und dargestellten

Materials. In den Bemerkungen werden innerartliche Variabilität und denkbare Verwechslungsmöglichkeiten diskutiert.

Die Artauffassung ist weit und entspricht etwa dem Konzept der holländischen Autoren. So werden zum Beispiel *H. konradii* und *H. subglobispora* zur Varietät beziehungsweise Form der verbreiteten *H. persistens* zurückgestuft. Oder es werden Formen mit bräunlicher Hutmitte als Varietät *fuscescens* in *Hygrocybe virginea* eingeschlossen.. Andererseits wird aber *H. splendidissima*, oft als Varietät von *H. punicea* angesehen, Artrang zugebilligt, auch wird der Artrang beispielsweise von *H. constrictospora* oder *H. subpapillata* bestätigt. Das gesamte Artenkonzept ist sehr klar und dürfte Bestimmungsarbeiten in Zukunft wesentlich erleichtern. Sehr klar sind auch die Schlüssel, einer nach leicht feststellbaren Feldkennzeichen, der andere unter Einbeziehung taxonomisch relevanter, oft mikroskopischer Merkmale. Arten mit besonders auffallenden Merkmalen makroskopischer und mikroskopischer Art werden in einer kleinen Übersicht vereinigt.

Wichtig sind auch BOERTMANN'S Interpretationen von Saftlings- und Ellerlingsbildern aus 8 moderneren Werken, die man in die eigenen Handbücher übertragen sollte, und die einen nicht zuletzt warnen sollten vor allzu vorschnellen und nicht sorgfältig überprüften Bestimmungen, stammen die neu interpretierten Darstellungen doch von versierten Mykologen oder zumindest sehr erfahrenen Pilzfreunden.

Die taxonomische Gliederung enthält die neuen Sektionen oder Subsektionen *Oreocybe* (schleimige, lebhaft gefärbte Arten mit irregulärer Trama), *Siccae* (trockene Arten mit regulärer, kurzcelliger Trama) und *Microsporae* (reguläre, langzellige Trama, kleinsporig).

Für den Naturschutz wichtig: es werden mehrere Systeme diskutiert, nach denen eine Klassifizierung von „Saftlings-Grasländern“ möglich gemacht werden soll. Solche von lokaler, regionaler oder nationaler Bedeutung für den Pilzschutz - je nach Anzahl der festgestellten *Hygrocybe*- (aber auch *Entoloma*-, *Geoglossum*- und anderer) Arten und deren Häufigkeit an der betreffenden Lokalität.

Nicht oft kann man ein Pilzbuch so uneingeschränkt empfehlen wie dieses: Verständlich und klar, sehr übersichtlich, mit eindeutigen Schlüsseln und hervorragenden Farbfotos, präsentiert von einem Praktiker und hervorragenden Kenner dieser Pilze. Es ist in dänischer und englischer Sprache erhältlich.

GRÖGER

JALINK, L. M.: De Aartsterren van Nederland an Belgie. - Coolia **38**, Supplement. 64 Seiten, 4 bedruckte Umschlagseiten, 8 Farbtafeln. Geheftet, holländisch. 1995.

Das gefällige neue Erdstern-Heft ist in einen allgemeinen Teil mit Bestimmungsschlüssel und in einen Hauptteil mit der Darstellung der Arten gegliedert, wobei ausführlichen Angaben zu den Habitaten („Oecologie“) und Verbreitungskarten für Holland und Belgien für jede Art beigelegt sind. Die Bestimmungsschlüssel sind sorgfältig erarbeitet. Die übrigen Ausführungen des allgemeinen Teils stellen eine knappe Übersicht bekannter Tatsachen dar, unterstützt durch grobe, aber informative Strichzeichnungen. Die nicht zu den *Gaeastrales* gehörenden Pilze *Mycenastrum corium* und *Astraeus hygrometricus* sind in die Abhandlung einbezogen.

Der besondere Wert der Darstellung liegt in den Detailangaben zu den behandelten Sippen im Untersuchungsgebiet und in der Popularisierung der Pilze für holländisch sprechende Naturfreunde.

H. DÖRFELT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechung 33-36](#)